

Gruppensäugen von Sauen – nicht ganz unproblematisch

Mit Buchten für das Gruppensäugen lassen sich unter Umständen Kosten sparen. Erfolg hat aber nur derjenige, der die Sauen in kleinen Gruppen hält und ihnen viel Platz gibt.

Ferkelführende Sauen werden in der Regel in Einzelbuchten gehalten, bis die Ferkel etwa vier bis sechs Wochen alt sind. Germann Füglistaller in Unterlunkhofen hält die Sauen nur während der ersten zwei Wochen nach der Geburt in Einzelbuchten und bringt sie dann in Gruppensäugebuchten zusammen.



Die Sauen säugen ihre Ferkel gemeinsam.

Wie wenn es synchronisiert wäre

Es ist kurz nach Mittag an einem warmen Frühlingstag. Die Sauen und ihre Ferkel in den beiden Gruppensäugebuchten halten gerade «Siesta». Sie lassen sich vom Besucher, der sie fotografiert, nicht beunruhigen, aber wachen doch aus ihrem Schlaf auf. Es kommt Leben in die Gruppe. Die Ferkel suchen bei ihren Müttern nach Milch, und kurz darauf liegen die Mütter in beiden Buchten auf der Seite und lassen ihre Ferkel saugen. Alles läuft ab, wie wenn es synchronisiert wäre. Je mehr die Sauen zur gleichen Zeit Milch geben, desto weniger Gelegenheit haben die Ferkel, auch noch bei einer fremden Mutter Milch zu «stehlen». In der Regel hat jedes Ferkel hat seine eigene Zitze, an welcher es saugt.

Damit alle im Stall Platz haben

Als der Landwirt im Jahre 1998 von der Milchviehhaltung auf Schweinezucht umstellte, empfahl ihm ein Berater, sechs Abferkelbuchten und zwei Gruppensäugebuchten für je drei Sauen einzubauen. Mit letzteren liessen sich alle Sauen im Stall unterbringen, denn im alten Kuhstall hatte es nicht genügend Platz für zwölf Abferkelbuchten; ausserdem kostete eine Gruppensäugebucht weniger als mehrere Abferkelbuchten. Nicht zuletzt wollte der Landwirt die Schweine möglichst tierfreundlich zu halten. Sie sollten einen hellen Stall haben mit frischer Luft und genügend Platz. Nicht alle Sauen säugen auf dem mit Stroh eingestreuten Liegeplatz. In einer Bucht liegt eine Sau auf dem Fressplatz, in der anderen ist eine zum Säugen in den Auslauf gegangen. Nur im Winter, wenn es kalt sei, säugen die Sauen alle gemeinsam auf der eingestreuten Liegefläche, erzählt der Landwirt. Die Liegefläche ist sauber. Die Sauen versäubern sich zum grössten Teil draussen im Auslauf. Wenn aber doch einmal etwas Mist im Stall anfällt, lässt sich dieser über einen gedeckten Abwurfschacht in einen Kanal werfen. Die alte Schubstangen-Entmistung des Kuhstalles mit einem Hochförderer vor dem Miststock liess sich gut in den Schweinestall integrieren.

Sauen schätzen den Auslauf

Nach dem Säugen geht es in der Bucht lebhaft zu. Einige Sauen und Ferkel gehen in den Auslauf, wo die Sonne scheint. Die Tiere schätzen den Auslauf, davon ist der Schweinezüchter überzeugt. Wenn er Sauen, welche die Gruppenbucht schon kennen, aus den Einzelbuchten in die Gruppenbucht bringe, dann kämen sie förmlich dahergesprungen. Sie hätten eben Freude am Auslauf. Dort befinden sich eine Heuraufe und eine Kratzbürste für die Sauen. Beides erhöht die Attraktivität des Auslaufes. Für den Landwirt bedeutet der Auslauf etwas mehr Arbeit, denn er muss den Kot, der über der ganzen Fläche verteilt ist, mit der Schaufel zusammennehmen und mit dem Schubkarren zum Miststock fahren. Andererseits erfreuen besonders die quicklebendigen Ferkel im Auslauf ihn und auch die Spaziergänger, die am Hof vorbeigehen.

Einige Ferkel sind nach dem Säugen zu ihrem separaten Fressplatz gegangen, wo sie aus einer Schale etwas Mehl aufnehmen. Bald darauf kehrt wieder Ruhe in den Stall ein. Die Ferkel liegen gemeinsam in ihrem Nest unter der Wärmelampe. Zum Fressplatz und Nest der Ferkel haben die Sauen keinen Zugang.



Sau und Ferkel geniessen den Auslauf.



Zum Nest und Fressplatz der Ferkel haben die Sauen keinen Zutritt.

Tiere entwickeln sich gut

Damit nicht mehr Sauen ferkeln, als Abferkelbuchten vorhanden sind, muss sich der Landwirt strikte an die Umtriebsplanung halten. Etwa zwei Wochen nach dem Abferkeln bringt er die Sauen mit ihren Würfen in die Gruppenbuchten. Wenn die Ferkel dann vier bis fünf Wochen alt sind, setzt er sie von ihren Müttern ab und bringt sie in die Jagerbuchten. Sie sind dann etwa 10 kg schwer. Die Sauen kommen in den Deckstall.

Germann Füglistaller ist zufrieden mit dem Gruppensäugen. Pro Sau und Jahr setzt der Schweinezüchter durchschnittlich zwischen 22 und 24 Ferkel ab. Lebend geboren werden durchschnittlich 24 bis 26 Ferkel. Die Verluste verteilen sich sowohl auf die Abferkelbuchten als auch auf die Gruppenbuchten. Erdrückungen in der Gruppenbucht sind selten; sie kommen eher bei älteren Sauen vor, die schwer und «nicht mehr so gut auf den Beinen sind», beobachtet der Landwirt. Die Sauen auf dem Betrieb haben etwa sechs Würfe und werden drei bis vier Jahre alt.

Auch dass Ferkel von der eigenen zu einer fremden Mutter wechseln, komme selten vor und stelle kein Problem dar. Doch einige Ferkel weisen Verletzungen an den Mundwinkeln auf, die auf Kämpfe um die Zitzen schliessen lassen. Die guten Resultate im Stall dürften einer guten Tierbetreuung zuzuschreiben sein, aber vermutlich auch der kleinen Gruppengrösse von nur drei Sauen und dem grossen Platzangebot, welches nicht zuletzt durch den Auslauf gegeben ist (siehe Tabelle 1). Im Winter, wenn die Temperaturen unter dem Gefrierpunkt fallen und gleichzeitig ein kalter Wind bläst, schliesst der Tierhalter den Auslauf. Das sei während etwa zwei bis drei Wochen pro Jahr der Fall.



Beim Gruppensäugen gibt es häufiger Verletzungen an den Mundwinkeln, die beim Kämpfen um die Zitzen entstehen.

Tab. 1: Flächen im Stall und im Auslauf in m²

	total	je Sau
Liegefläche	7,8	2,6
Fressplatz und Ferkelnest im Stall	9,7	3,2
Auslauf	15,5	5,2
Gesamtfläche	33,0	11,0

Es kann auch Probleme geben

Es gibt jedoch gemäss FAT-Berichtes Nr. 549 «Gruppensäugen im Abferkelstall» auch Schweinezüchter, die mit dem Gruppensäugen wieder aufgehört haben, da die Ferkel sich nicht gut entwickelten und es viele Abgänge gab. Es scheint, dass sich das Gruppensäugen umso schwieriger gestaltet, je mehr Sauen in der Gruppe sind und je weniger Platz sie haben. Das synchrone Säugen der Sauen nimmt mit steigender Gruppengrösse ab, was zu einem verstärkten «Wettbewerb» der Ferkel um die Zitzen führt. Folgen sind häufigere Verletzungen an den Mundwinkeln, Infektionen und ein Auseinanderwachsen der Tiere. Es ist ausserdem nicht einfach, die Ferkel in den grossen Gruppen zu behandeln und zu kontrollieren. Je weniger Platz die Tiere haben, umso häufiger behindern sie sich beim Säugen. Die Sauen brechen das Säugen ab und stehen wieder auf. Das Risiko, dass Ferkel erdrückt werden, wird so grösser.

Tiere leben im Verband

Vorteile des Gruppensäugens für die Tiere sind, dass diese wie in der Natur als „Grossfamilie“ oder im Verband leben können. Es gibt weniger Rangkämpfe, wenn die Sauen schon früh mit ihren Jungen zusammenkommen, als erst nach dem Absetzen. Zur Zeit des Absetzens stehen die Sauen ausserdem wegen des Milchdruckes im Gesäuge unter einem gewissen Stress. Nicht zuletzt sozialisieren sich die Ferkel verschiedener Würfe besser, wenn sie schon im Alter von zwei Wochen als erst im Alter von vier bis fünf Wochen zusammenkommen.

Ein weiterer Vorteil der grossen Gruppensäugebuchten liegt sicher auch darin, dass die Sauen mehr Bewegung haben als in Einzelbuchten und zwischen Liege-, Kot- und Fressplatz gut trennen können. In beiden Buchten können sie sich allerdings nicht wirklich von ihren Ferkeln zurückziehen. Sowohl in den Einzel- als auch in den Gruppensäugebuchten ist die Beanspruchung der Mütter in der Regel sehr intensiv.



In der Gruppensäugebucht leben die Sauen und ihre Ferkel in einer Grossfamilie.



Die Sauen können zwischen Liege-, Kot- und Fressplatz trennen.

Nur für kleine Gruppen und bei grossem Platzangebot

Es scheint, dass sich das Gruppensäugen am besten für kleine Gruppen und bei grossem Platzangebot eignet. Hinzu kommt, dass der Tierhalter die besonderen Herausforderungen des Gruppensäugens annehmen muss, wie das erschwerte «Handling» der Ferkel in der Grossgruppe.

Gemäss dem erwähnten FAT-Bericht gibt es auch Sauen, die sich nicht für das Gruppensäugen eignen, weil sie fast ausschliesslich im Stehen säugen oder das Säugen sofort unterbrechen, wenn eine andere Sau oder andere Ferkel in der Nähe sind. Es braucht deswegen immer auch die Möglichkeit, eine Sau abgesondert von der Gruppe unterzubringen.

Nicht nur für das Tier, sondern auch für den landwirtschaftlichen Schweinezüchter können die Nachteile des Gruppensäugens, nämlich grössere Unruhe im Stall verbunden mit höheren Ferkelverlusten und Auseinanderwachsen der Tiere, schnell einmal grösser sein als die Vorteile.

Betriebsspiegel:

Landwirtschaftlicher Familienbetrieb ohne Angestellte

Tierbestand: 45 Muttersauen der Rasse Edelschwein. Ein Piétran Eber. 60 Mastschweine im Offenfrontstall. Haltung gemäss CoopNaturaFarm-Richtlinien.

Pensionspferdehaltung als zweites Standbein.

Adresse Beispielbetrieb:

Germann Flüglistaller, Mühlehof, 8918 Unterlunkhofen AG, Tel. 056 634 13 16

Autor und Fotos:

Michael Götz, Dr. Ing. Agr., Landwirtschaftliche Bauberatung-GmbH, Säntisstrasse 2a, 9034 Eggersriet SG, Tel./Fax 071 877 22 29, migoetz@paus.ch, www.goetz-beratungen.ch

Herausgeber:

Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, 4008 Basel,

Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, www.tierschutz.com, sts@tierschutz.com

Dieses und weitere Merkblätter stehen unter

[www.tierschutz.com>publikationen>Nutztiere/Konsum>Infothek](http://www.tierschutz.com/publikationen>Nutztiere/Konsum>Infothek) zum Download bereit.